



LÉGATION DE SUISSE  
EN URSS

MOSCOU, le 2. Dezember 1947.

Notre  
Référence: Votre

A.59.- B/b

(Prière de rappeler notre référence dans la réponse)



*Noté*

Herr Legationsrat,

Ich beehre mich, Ihnen anbei zwei Schreiben (mit Beilagen) zu übermitteln, die Herr Dr. Bruno CAMPANA aus Lausanne am 10. und 13. September d.J. an mich gerichtet hat.

Er unterrichtete mich damit über Bestrebungen des geologischen Instituts in Lausanne, den wissenschaftlichen Austausch zwischen der Schweiz und der Sowjetunion zu fördern und zu diesem Zweck namentlich auch die Sammlung von Material und Wünschen in der Schweiz zu koordinieren. Ferner warf er die Frage auf, ob nicht seine Versetzung als Kulturattaché an die Gesandtschaft in Moskau in Aussicht genommen werden könnte.

Die Bemühungen des geologischen Instituts der Universität sind sicher der Aufmerksamkeit wert. Es ist in der Tat klar, dass die Arbeit auf dem Gebiet des wissenschaftlichen und kulturellen Austausches mit der UdSSR umso fruchtbarer gestaltet werden kann, je besser in der Schweiz die Bestrebungen auf diesem Gebiete zusammengefasst werden und von einer Stelle aus zu dem, was hier in Moskau zu unternehmen ist, der Anstoss gegeben wird. Sollte es dem geologischen Institut der Universität Lausanne gelingen, diese Aufgabe, die sich in der Schweiz zunächst stellt, in Verbindung mit den zuständigen Bundesbehörden in befriedigender Weise zu lösen, so wäre damit jedenfalls eine wesentliche Voraussetzung erfüllt.

Ich kann, soweit ich die Sachlage zu beurteilen vermag, deshalb die Initiative, die von der Lausanner Universität ausgeht, und die einen durchaus ernsthaften Charakter zu tragen scheint, nur begrüssen.

Offen steht aber nach wie vor die Frage, ob auf diesem Gebiet mit der Sowjetunion unter den gegenwärtigen Verhältnissen etwas Positives zu erreichen ist. Die Erfahrungen, die ich bisher gemacht habe, sind ausgesprochen enttäuschend. Die Interessenten in der Schweiz werden sich auf jeden Fall mit Geduld wappnen müssen und, wenn sie ihr Ziel beharrlich weiter verfolgen wollen, sich von den ersten unvermeidbaren Enttäuschungen nicht abschrecken lassen.

An das Eidgenössische Politische Departement,

Information und Presse,

B e r n .

./.

On est prié de joindre à toute demande d'affranchissement pour la réponse et de ne traiter qu'un objet par lettre.



In der Frage, ob allenfalls die Entsendung eines Attachés für kulturelle Fragen an diese Gesandtschaft in Betracht gezogen werden kann, werden die geringen Aussichten, seine Arbeit erfolgreich zu gestalten, und die hohen Kosten, die die Schaffung einer solchen Beamtung mit sich bringen würde, von vorneherein abschreckend wirken. Man wird auch in Betracht ziehen müssen, dass einer meiner Mitarbeiter schon bisher diesem Problem seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat und dass ein neuer Mann, der hierher geschickt würde, sicher nicht viel mehr erreichen würde als er.

Wir haben hier in der Tat festgestellt, dass die Behörden gegenüber allen gutgemeinten Versuchen, einen normalen wissenschaftlichen und kulturellen Austausch, auf welchem Gebiete immer es sei, anzubahnen, passiv um nicht zu sagen negativ eingestellt sind und dass es nicht möglich ist, direkte Beziehungen zu den in Betracht kommenden interessierten Kreisen hier aufzubauen.

Gewisse Informationsstellen sind hier allerdings trotzdem zugänglich, so namentlich die im Buchhandel verbreiteten Druckerzeugnisse. Ich habe sogar das Gefühl, dass die betreffenden Verkaufsgeschäfte hier nun nach und nach wieder besser dotiert werden. Dort ist sicher - obschon man hier viel mehr zur Erzeugung allgemein politischer, propagandistischer Schriften als wissenschaftlicher Werke neigt - gelegentlich etwas zu finden, was auch für die Schweiz interessant sein kann. Das eine oder andere davon werde ich Ihnen, soweit mir dies möglich ist, zustellen. Ein mehreres in dieser Hinsicht kann getan werden, wenn ich über die Wünsche der schweizerischen Kreise auf diesem Gebiete zusammenfassend orientiert werde und wenn mir von ihnen die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden (was bis jetzt nicht der Fall ist!). Die Bestrebungen des geologischen Instituts in Lausanne, so ungünstig auch die Verhältnisse hier liegen, wären dazu wohl nicht ganz nutzlos.

Etwas Positives würde aber vorläufig auf jeden Fall nur insofern herauschauen, als zwar über das geistige Schaffen der Sowjetunion vermehrt (wenn auch lückenhaft und von Zufälligkeiten bestimmt) Material für die Schweiz gewonnen werden, nicht aber ein eigentlicher Austausch auf diesem Gebiet in die Wege geleitet werden könnte. Was die Sowjetbehörden an den schweizerischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungen interessiert, das beschaffen sie sich selbst durch ihre Beauftragten im Ausland.

Herrn Dr. Campana möchte ich von mir aus mit dem beiliegenden Brief vorläufig antworten. Ich bitte Sie, das Schreiben, von dem ich eine Kopie zuhanden Ihrer Akten beilege, weiterzuleiten. Wie Sie sehen werden, habe ich ihn im übrigen

./.

- 3 -

an das Politische Departement verwiesen. Vielleicht halten Sie es deshalb für richtig, meinem Schreiben sogleich einige Zeilen beizufügen, womit Sie Ihrerseits zu den aufgeworfenen Fragen Stellung nehmen.

Ein Durchschlag dieses Briefes geht orientierungshalber an das Politische Departement, Politische Angelegenheiten.

Genehmigen Sie, Herr Legationsrat, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

*P. 4  
Munzinger*

Beilagen: (91)

- 2 Briefe von Dr. Campana (10. und 13.9.47) ✓  
nebst Beilagen
- 1 Originalbrief an Herrn Dr. Campana ✓
- 1 Durchschlag obigen Briefes. ✓